

Inhalt

Vorbemerkung	1
------------------------	---

TEIL I

Roman und Kontingenz

I. Die Gattung Roman, geschichtsphilosophisch: Ausdruck und Abbild von Kontingenz?	5
II. Der Roman ab 1670, poetologisch: Gattungswandel als Voraussetzung für Kontingenzproblematik	11
III. Der Roman und seine Motivationsstruktur in funktionsgeschichtlicher Sicht	35
1. Anthropologische Unbestimmtheit	35
2. Die Funktion der Motivationsstruktur	38
IV. Schlußfolgerungen	41

TEIL 2

Der theoretische Diskurs und seine Sinnsysteme: Die Krise des teleologischen Denkens und der Geltungsverlust der Vorsehungsidee

I. Grundlagen und Voraussetzungen	44
II. Eine antiprovidentialistische bürgerliche Mentalität?	50
III. Bossuet und Malebranche. Zwei divergierende Providenzbegriffe	56
IV. Angriffe gegen den Providenzbegriff: Bayles <i>Dictionnaire critique</i> (1697), die <i>Pensées diverses sur la comète</i> (1682) und Fontenelles <i>Histoire des oracles</i> (1687)	67
V. Theodizee, Deismus und Optimismus. Modifizierte Providenzkonzepte und ihre Widerlegungen von Leibniz bis Rousseau	81
1. Leibniz: Die Theodizee	81
a) <i>Das Proportionalitätsdenken</i>	81
b) <i>Die zeitliche Dimension</i>	90
2. Deismen, die «loix générales de la nature» und die Selbstverantwortlichkeit des Menschen	94
3. Die <i>inquiétude</i> oder der psychische Preis für die Selbstbezüglichkeit	105
4. Konzilianz und Kompromißbildungen zwischen 1730 und 1760	109

5. Die providentielle Weltordnung im Zeichen der Harmonie: Shaftesbury, Pope, Hutcheson, L�evesque de Pouilly	119
6. Das Erdbeben von Lissabon (1755), das Ende des Optimismus? Die Kontroverse zwischen Voltaire und Rousseau	126
a) <i>Voltaires Kritik</i>	126
b) <i>Rousseaus Replik</i>	130
VI. Kompensation und Gleichgewicht, ein Ersatz f�ur die Theodizee	133
VII. Die deterministisch-materialistische Alternative zur providentiellen Weltdeutung: Diderot und d'Holbach	139
1. Die Entwicklung des Diderotschen Weltbildes vom Deismus zum antidogmatischen Materialismus	139
2. D'Holbachs dogmatische Determinismuskonzeption	147

TEIL 3

Fortunas Nachklange. Die Agonie eines „mythologischen“ Deutungsschemas

I. Lexikalische Disziplinierungen	152
II. Fortuna, «faire fortune» und der Hof	157
III. Fortuna und Aufklärung	166

TEIL 4

Die Konsistenz der Romanwelt. Kontingenz und erzählerische Sinnbildung

I. Eine klassische Vorgabe: Zufall, Fortuna und Fatalität im Roman bei Mme de Lafayette, dem Abb� de Saint-R�al und Mlle de Bernard	180
II. Courtilz de Sandras. Die Kontingenz des biographischen Zusammenhangs in den apokryphen Memoiren	202
1. Richtungslose Lebensläufe	202
2. Problematische Identitätssuche	205
III. Instabiles Glück und romaneske Repräsentation von Verhängnis: Robert Challe, Mme de Tencin, Baculard d'Arnaud, Mme Riccoboni	210
1. Die Kasuistik der Kontingenzen: Challes <i>Illustres Franoises</i>	210
2. Die Ästhetisierung des Bösen im frühen «genre sombre»	232
3. Erzähltes Unglück und die Poetik der Szene: Mme de Tencin	238
4. Der Bilderbogen fataler Fügungen: Baculards <i>Les Epoux malheureux</i>	245
5. Männliche Theodizee und feministische Relativierung des «Tout est bien» bei Mme Riccoboni	249
IV. Providenzphantasmen und subjektive Erzähler. Pr�vosts große Romane. Oder: Das Abenteuer des Romans	260

1. Subjektivität des Erzählers und brüchige Theodizee: Fatalität als Entschuldigungsstrategie	260
2. Änigmatische Providenz, Vaterphantasma und barocke Romanform: Die <i>Mémoires et aventures d'un homme de qualité</i>	268
3. <i>Cleveland</i> , der verblendete Erzähler und die zerstörte Hoffnung auf eine geordnete Welt	279
4. Schein der Romanform und Macht der «imagination»: Der egozentrische Erzähler	293
V. Die Phantasmagorie sozialer Auf- und Abstiege. Funktion von Zufall und epischer Finalität in den Romanen von Lesage und Marivaux	298
1. <i>Gil Blas de Santillane</i> oder: Der ironische Eintritt des pikarischen Helden in die geordnete Welt von Providenz und Aventure	298
2. <i>Le Paysan parvenu</i> oder: Die sukzessive Ironisierung teleologischer Schemata	308
3. <i>La Vie de Marianne</i> oder: Probleme teleologischer Handlungsführung und Versagen der Romanform	322
4. Funktionalisierungen des Aufstiegsschemas in der Marivaux-Nachfolge	334
VI. «Est-ce nous qui menons le destin ou bien est-ce le destin qui nous mène?» Fatalismus, der Roman und Diderots <i>Jacques le fataliste</i>	343
1. Die Reisefabel: Teleologische Ordnung oder Kontingenz?	343
2. Fatalismus als Determinismus, teleologisch und kausal	349
3. Der Kasus der Mme de La Pommeraye: Erzählte Kausalität und Erzählteleologie	360
Literaturverzeichnis	365
Namenregister	387